

BESPRECHUNGEN

Erziehung und Bildung

Handbuch religiöser Erziehung. Bd. 1: Lernbedingungen und Lerndimensionen. Bd. 2: Handlungsfelder und Problemfelder. Hrsg. v. Werner BÖCKER, Hans-Günter HEIMBROCK und Engelbert KERKHOFF. Düsseldorf: Schwann 1987. VIII, 320 S.; VIII, 322–700 S. Lw. je 68,-.

Nur zeitlich ein wenig verschoben erschien nach dem „Handbuch religionspädagogischer Grundbegriffe“ (München 1986, vgl. diese Zschr. 205, 1987, 213 f.) das „Handbuch religiöser Erziehung“. Es liegt nahe, die Unterschiede zwischen beiden Handbüchern zu beleuchten. Das Handbuch religiöser Erziehung ist in vier Kapitel gegliedert: 1. Lernbedingungen (Gesellschaft, Bezugspersonen, Biographie), 2. Lerndimensionen (Mündigkeit, Begegnungen, Möglichkeiten), 3. Handlungsfelder (Bildung, Lebensbegleitung), 4. Problemfelder (Denkwege, Dialoge, Krisen, Herausforderungen). Auf diese großen Kapitel sind die 54 Stichwörter verteilt, die – laut einleitendem Kapitel der Herausgeber – den erreichten Stand der Erkenntnis des jungen Fachs Religionspädagogik dokumentieren, gleichzeitig künftige Aufgaben in Theorie und Praxis reflektieren und – wo nötig – neue Perspektiven aufreißen sollen.

Durchgängig soll in den Beiträgen sowohl der Rahmen der Schule wie eine enge Konfessionalität überschritten werden, es soll eine Offenheit für ungewohnte Themen und eine Erfahrungsorientierung spürbar sein. Die Lesbarkeit der einzelnen Artikel wird durch eine vorausgesetzte Binnengliederung, durch Praxisbezug und typographische Eigenheiten erhöht. Der Durchblick durch beide Bände wird durch ein Personen- und Sachregister eröffnet. Gerade durch letzteres wird deutlich, daß der Alltagsproblematik, der Bildung und Erziehung, dem Lernen und der Sozialisation verständlicherweise eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird. Vergeblich sucht man allerdings Stichwörter wie „Mystagogie“, „Kurzformel des Glaubens“ oder „Initiation“.

Was zum Thema „Freizeit“ (oder gar „Muße“) gesagt wird, ist eher dürftig, zumal wenn man auf das breit entfaltete Thema Arbeit schaut. Zur Charakterisierung seien noch die Themen der „Herausforderungen“ genannt: Arbeitslosigkeit, Ökologie, Theologie der Befreiung, Technik, Frau und Mann, Friede. Diese Themen signalisieren die Aktualität des Lexikons. Esoterik findet sich unter den Herausforderungen leider (noch) nicht. Typisch für das Lexikon ist der größere Anteil evangelischer Autoren und die Mitarbeit von Theologen aus den Niederlanden. Die Systematik führt dazu, daß praktische Anregungen am „systematischen“ Ort zu finden sind und „Grundmuster des Christlichen“ (wie staunen, nachfolgen, beten, feiern, klagen, vgl. Handbuch religionspäd. Grundbegriffe) nicht eigens zu entfalten sind. Trotz der genannten Grenzen ein brauchbares Nachschlagewerk. R. Bleistein SJ

Tradierungskrisen des Glaubens. Hrsg. v. Erich FEIFEL und Walter KASPER. München: Kösel 1987. 222 S. Kart. 19,80.

Im Juni 1986 fand auf Einladung der Kommission für Erziehung und Schule der deutschen Bischofskonferenz eine Tagung statt, die sich mit der Tradierungskrise des Glaubens beschäftigte. Die Publikation enthält die Referate der Tagung, bei der man von unterschiedlichen Ansatzpunkten und wissenschaftlichen Disziplinen her das Phänomen in den Blick zu bringen und Imperative für Wege aus der Krise zu geben suchte. Wie nicht anders zu erwarten, standen bereits in der Beschreibung der Situation Meinungen gegeneinander: Handelt es sich in der Tat um eine schwere Tradierungskrise des Glaubens, oder ist es ein Zeugnis für eine neokonservative Optik, aus dem Gesamtprozeß der Tradierung (in Kontinuität und Wandel) den Wandel auszublenden? Reicht es, sich auf eine satzhafte Wahrheit zu berufen,